

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 26. August 1988

Blatt 1631

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

Hatzl: Mehr Polizei gegen Raser und Alko-Lenker (1632/FS: 25.8.)

Gefährliche Schmuck-„Gummibärli“: Ein Fall fürs Produktsicherheitsgesetz (1633)

Statistisches Taschenbuch 1987 erschienen (1634)

Terminvorschau vom 29. August bis 10. September (1635)

Hatzl: Ja zur Ostautobahn (1636)

Therapiezentrum für Wetterfühlige (1637)

Gesundheitsdienst im Sommerbad (nur FS)

Kurzzeitige Rauchentwicklung in den Entsorgungsbetrieben Simmering (nur FS)

## **Hatzl: Mehr Polizei gegen Raser und Alko-Lenker**

Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ erklärte, stelle er zu der nunmehr auch von ÖVP-Gemeinderat Anton FÜRST unterstützten Forderung nach Aufstockung der Wiener Polizei nochmals fest, daß auch die Verkehrssicherheit einen wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Sicherheit in Wien und des Schutzes von Leib und Leben bilde. Er habe ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, so Hatzl, daß die geforderten 300 zusätzlichen Polizisten zwar auch den ruhenden Verkehr überwachen, aber im wesentlichen zur Bekämpfung von Trunkenheit am Steuer und Raserei eingesetzt werden sollten. Unabhängig davon sei auch er der Meinung, daß durch eine Aufstockung und damit verbundene Neuordnung der Aufgaben der Polizei mehr Möglichkeiten zur Durchführung ihrer ureigenen Agenden verblieben. (Schluß) roh/rr

Bereits am 25. August 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Gefährliche Schmuck-„Gummibärli“: Ein Fall fürs Produktsicherheitsgesetz**

**Anrufe beim Konsumententelefon 42 44 11**

Wien, 26.8. (RK-LOKAL) Verlockend sind sie ja, die „Gummibärli“, die man als Schmuck trägt — allerdings können sie, wenn kleine Kinder sie mit den echten Gummibärli verwechseln, gefährlich werden, da die Schmuck-Bärli eine Nadel oder eine Spange befestigt haben. Darüber beklagten sich Anrufer/innen beim Konsumententelefon 42 44 11. „Da ich vermeiden will, daß diese Schmuckstücke in Gummibärli-Form zu fatalen Folgen führen, das Lebensmittelgesetz aber nicht angewendet werden kann, wird nun über das Wiener Marktamt das zuständige Ministerium eingeschaltet. Nach dem Produktsicherheitsgesetz sind nämlich entsprechende Maßnahmen — bis zu einem „Verkehrs-“, sprich Verkaufsverbot — möglich“, erklärte dazu Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Diese Broschen und Spangen sehen — wie auch die Anrufer beim Konsumententelefon beklagten — echten Gummibärlis täuschend ähnlich. Durchaus nicht auszuschließen, daß kleine Kinder das verlockende Schmuckstück in den Mund stecken und so ernsthaft verletzt werden, glaubt man doch auch als Erwachsener, Süßes vor sich zu haben.

Allerdings können die Schmuck-Bärlis — im Gegensatz etwa zu gefährlichem Spielzeug — nicht nach dem Lebensmittelgesetz aus dem Verkehr gezogen werden, da die Broschen und Haarspangen ja weder Lebensmittel noch Spielzeug sind. Doch stellen sie, wenn auch glücklicherweise noch nichts passiert ist, latent gefährliche Produkte dar, gerade weil sie so leicht mit Süßigkeiten zu verwechseln sind. Das Wiener Marktamt ersucht daher nun, wie im Produktsicherheitsgesetz vorgesehen, das zuständige Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie über den Produktsicherheitsbeirat entsprechende Maßnahmen zu veranlassen. (Schluß) hrs/rr

## Statistisches Taschenbuch 1987 erschienen

Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) 711.000 Haushalte gibt es in Wien, der größte Teil (284.000) sind Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Ein- bzw. Zweipersonenhaushalte ist seit 1981 leicht gestiegen.

Bei den Wohnungen gab es in Wien zwischen 1971 und 1987 wesentliche Verbesserungen: So ging der Anteil der (bewohnten) Wohnungen mit einer Fläche von weniger als 45 Quadratmetern von 39,9 auf 25,8 Prozent zurück, jener der Wohnungen zwischen 60 und 90 Quadratmetern Größe stieg dagegen von 26,1 auf 34,2 Prozent, auch bei den noch größeren Wohnungen erhöhte sich der Prozentsatz. Verfügten 1971 erst 7,9 Prozent der Wohnungen über Zentralheizung, Bad, WC, so waren es 1987 bereits 46,7 Prozent, umgekehrt ging die Zahl der Wohnungen ohne Wasser innen bzw. ohne WC enorm zurück.

Diese Daten sind ebenso wie interessante Statistiken über die Grünflächenversorgung Wiens, über die Umwelt, über Arbeitsstätten, Preise und Löhne, Viehbestand und landwirtschaftlich genutzte Flächen im „Statistischen Taschenbuch der Stadt Wien 1987“ enthalten. Diese Sammlung von Daten und Fakten, die sich gar nicht so trocken liest, ist zum Preis von 70 Schilling im Buchhandel erhältlich.

Noch einige Daten gefällig? In Wien lebten Ende 1987 1.506.201 Menschen, davon waren 819.786 Frauen. Es gab 739.153 unselbständig Beschäftigte.

Auch wenn man Hausgärten und Grünflächen bei Bauten nicht mitrechnet, sind mit 206 Quadratkilometer rund 50 Prozent des Wiener Stadtgebiets Grünland.

Über 1.000 landwirtschaftliche Betriebe hat Wien, geerntet wurden 1987 z. B. 12.894 Tonnen Weizen, 2.613 Tonnen Roggen, 2.836 Tonnen Kartoffeln, 7.659 Tonnen Feldgemüse, 6.900 Tonnen Äpfel, 5.568 Tonnen Birnen, 2.755 Tonnen Zwetschken, Pflaumen, Ringlotten und Mirabellen und 1.498 Tonnen Marillen sowie 1.449 Tonnen Kirschen.

3.588 Hühner, 2.479 Schweine, immerhin 1.422 Pferde (um einiges mehr als 1986), dafür nur 135 Rinder gab's 1987 in der Bundeshauptstadt. Und wer sich für's Wetter interessiert: Im vergangenen Jahr hatten wir z. B. 37 heitere Tage, 45 Sonnentage, 141 trübe Tage, 26 Nebeltage, 67 Tage mit Schneedecke, 81 Frost- und 38 Eistage (was der möglichen Kombination wegen allerdings nicht 365 ergibt). (Schluß) hrs/gg

## **Terminvorschau vom 29. August bis 10. September**

Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 29. August bis 10. September hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### **MONTAG, 29. AUGUST:**

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)  
11.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Otto Parsch (Arbeitszimmer, Pasterk)

### **DIENSTAG, 30. AUGUST:**

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

### **MITTWOCH, 31. AUGUST:**

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### **FREITAG, 2. SEPTEMBER:**

10.00 Uhr, Dachgleiche Hollein-Haus/Bgm. Zilk

### **SONNTAG, 4. SEPTEMBER:**

ab 17.30 Uhr, Pop-odrom-Finale (Kurahalle Oberlaa)

### **MONTAG, 5. SEPTEMBER:**

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### **DIENSTAG, 6. SEPTEMBER:**

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)  
15.00 Uhr, Schlußveranstaltung Ferienspiel (Stadthalle)

### **DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER:**

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim 14, Linzer Straße 417 durch Vbgm. Smejkal

### **SAMSTAG, 10. SEPTEMBER:**

15.30 Uhr, Volkstanzfest (Belvedere)  
ab 16 Uhr: Abschlußveranstaltung „Jugend in Wien“  
(„Fritz“, 20, Adalbert-Stifter-Straße 73)  
(Schluß) red/gal

## **Hatzl: Ja zur Ostautobahn**

Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens Verkehrsstadtrat Johann HATZL sprach sich Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ für einen raschen Ausbau der Ost-Autobahn (A 4) aus.

Es gebe mehrere Gründe, die dies dringend nötig erschienen ließen: Für Wien vor allem die Tatsache, daß dadurch Bezirksstraßen im Süden und Südosten der Stadt wesentlich vom Durchzugsverkehr entlastet werden könnten. „Für die Bewohner der Simmeringer Hauptstraße, des Rennweges, der Favoritenstraße und des Südgürtels ist die gegenwärtige Verkehrs- und Umweltbelastung auf die Dauer sicher nicht erträglich“, erklärte Hatzl. Mit der Auffassung des Leiters des Institutes für Verkehrsplanung an der TU Wien, Prof. Hermann KNOFLACHER, könne er sich nicht identifizieren, sagte Hatzl. Gerade bei dem zu erwartenden touristischen Nachholbedarf der ungarischen Bevölkerung seien Hoffnungen, diesen zusätzlichen Reiseverkehr auf die Bahn verlegen zu können, völlig unrealistisch. Auch die derzeitigen Unfallzahlen auf der B 10 sprechen eine deutliche Sprache für die Notwendigkeit eines Ausbaues der Ostautobahn, schloß der Verkehrsstadtrat. (Schluß) roh/rr

## **Therapiezentrum für Wetterfühlige**

### **Jeder zweite leidet unter dem Wetter**

Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Meinungsumfragen zufolge leiden nahezu 50 Prozent der Bevölkerung unter dem Wetter. Ende 1986 wurde deshalb vom Gesundheitsamt der Stadt Wien eine eigene Medizin-Meteorologische Beratungsstelle eingerichtet. Als Ergänzung zu dieser Einrichtung wird nun Mitte Oktober im Kurbad Oberlaa Europas erstes Therapiezentrum für Wetterfühlige seinen Betrieb aufnehmen. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER informierte Freitag in einem Pressegespräch über diese neue Einrichtung.

Das Zentrum wird im Rahmen des bestehenden Rheumaambulatoriums (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Rudolf EBERL) eingerichtet und von einem Arzt des Gesundheitsamtes geführt werden. Wetterfühlige Patienten werden hier ein ambulantes Therapiekonzept erhalten, das sie über sechs Wochen absolvieren müssen. Die vorgesehenen Therapieangebote ermöglichen Behandlungen vor allem bei rheumatischen Beschwerden, aber auch bei Herz-Kreislauf-Beschwerden, Migräne und vegetativer Dystonie. Wissenschaftlicher Leiter ist Dr. Alois MACHALEK vom Medizin-Meteorologischen Referat im Gesundheitsamt der Stadt Wien. Als Behandlungsmöglichkeiten nannte Professor Eberl beim Pressegespräch Bäder verschiedener Art, Packungen, Massagen und Bewegungstherapie. Die Therapie muß für jeden Patienten individuell zusammengestellt werden.

### **15.000 Mal Rat und Hilfe**

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher sollen die Patienten in dieser neuen Einrichtung vor allem jene Behandlung erhalten, die sie aufgrund der in der Medizin-Meteorologischen Beratungsstelle des Gesundheitsamtes erstellten Anamnese und exakten Diagnose, benötigen.

Die Beratungsstelle empfiehlt dem Hausarzt des Patienten, diesen zur Behandlung nach Oberlaa zu überweisen. Wie groß der Bedarf für derartige Einrichtungen ist, beweist die bisherige Frequenz der Beratungsstelle. Seit Ende 1986 bis Juni 1988 wurde die Beratungsstelle rund 15.000 Mal in Anspruch genommen. Davon wurden 8.184 Personen telefonische Auskünfte erteilt, 7.235 schriftliche Anfragen beantwortet und 496 Personen persönlich beraten. (455 Wetterfühligkeits- und 41 Pollenallergieberatungen). Seit etwa einem Jahr gibt es auch gruppenspezifische Beratungsmöglichkeiten, von denen bisher 651 Personen Gebrauch machten.

### **Migräne, Rheuma, Kreislaufbeschwerden**

Rund 20 Prozent der ratsuchenden Personen kamen zweimal, fünf Prozent vier- bis fünfmal. Erfreulicherweise konnte in 20 Prozent der Fälle eine vollständige Befreiung von der Wetterfühligkeit erzielt werden. Die häufigsten Beschwerden (30 bis 40 Prozent) waren Migränebeschwerden, gefolgt von wetterbedingten rheumatischen Beschwerden und Beschwerden des Herz-Kreislaufs. (Schluß) zi/rr